

gegen Eltern und dergleichen beschränkt, sondern sie auch die Meineide rächen, nach Ilias *T* 259. Und auf der Oberwelt schützen sie das Recht des Erstgeborenen: *οἴσθ' ὡς πρεσβυτέροισιν Ἐρινύες αἰὲν ἔπονται* *O* 204, und überhaupt die Naturordnung: *T* 418 *ὡς ἄρα φωνήσαντος Ἐρινύες ἔσχεθον ἀνδρῶν*, von dem redenden Rosse des Achilleus. Das hätte sonst die Nemesis zu tun (die bei Homer noch nicht Person geworden ist), und die Moiren das, was Athene in den Eumeniden diesen Göttinnen als ihr Amt zuschreibt<sup>1)</sup>: *πάντα γὰρ αὐταὶ τὰ κατ' ὀνθρώπους ἔλαχον διέπειν* (930), während sie selbst der Athene gegenüber ihr Amt ganz eng bestimmt hatten (421): *βροτοκτονοῦντας* (besser *ἀυτοκτονοῦντας*) *ἐκ δόμων ἐλαύνομεν*. Nach dem Prometheus aber (515f.) lenken Moiren und Erinyen zusammen das All: (Chor) *τίς οὖν ἀνάγκης ἐστὶν οἰαχοστρόφος;* (Prom.) *Μοῖραι τρίμορφοι, μνήμονές τ' Ἐρινύες*. Die Erinyen sind hier die Verkörperung der sittlichen Weltordnung nach der einen, der rächenden Seite; dieser Weltordnung untersteht, wie es dort weiter heißt, auch Zeus, an dem sich der Fluch des von ihm gestürzten Vaters zu erfüllen hat. Bei dieser Theologie nun verflüchtigt sich die ganze Mythologie, über deren Göttern sich etwas noch unendlich Höheres aufbaut, was anderswo mit andern Namen bezeichnet wird, eben weil es keine Dogmatik gibt, sondern Anschauung und wechselnde dichterische Gestaltung. Denn Sophokles (Antig. 1075) spricht umgekehrt von den *Ἄιδου καὶ θεῶν Ἐρινύες*. Dies nun führt hier zu weit; aber über Volksglauben und Kultus des Staates ist noch etwas zu reden.

Die Erinyen nun, und die Keren, und die *Ποιναί* — denn auch dies ist einer der Namen für die verderbenbringenden Strafgeister<sup>2)</sup> — wurden nirgends verehrt; aber die *Εὐμενίδες*, oder die *Σεμναὶ θεαί*, oder wie immer sie heißen<sup>3)</sup>, Gottheiten der Erdtiefe, mit ähnlichem Charakter, aber nicht bloß diesem Charakter, hatten vielerwärts ihre Kultstätten, und so auch in Athen selbst, am Hügel des Areopag nach der Seite der Burg zu, wo eine Erdschlucht zu der Verehrung solcher Mächte einlud. Bei diesen *Σεμναὶ θεαί* wurden vor dem Areopag die gerichtlichen Eide geleistet (Deinarchos I, 47), so daß auch in der Beziehung Aischylos nichts erfand, wenn er die versöhnten Erinyen schließlic in diese Sitze einziehen läßt: die *Σεμναὶ θεαί*, sagt Deinarchos (I, 87), obwohl sie in der Entscheidung des Areopags

1) Auch Epimenides, s. d. v. A. 2) Preller-Robert Myth. 834 ([Plat.] Axioch. 372 A, Aischin. I, 190, der sie mit ihren brennenden Fackeln als Verfolger der Missetäter aus der Tragödie anführt). 3) Preller-Robert 837.